

WIE ORGANISIERE ICH MEIN FUTTERMANAGEMENT?

Der ultimative Maßnahmenplan zur Vermeidung
von Magengeschwüren bei deinem Pferd.



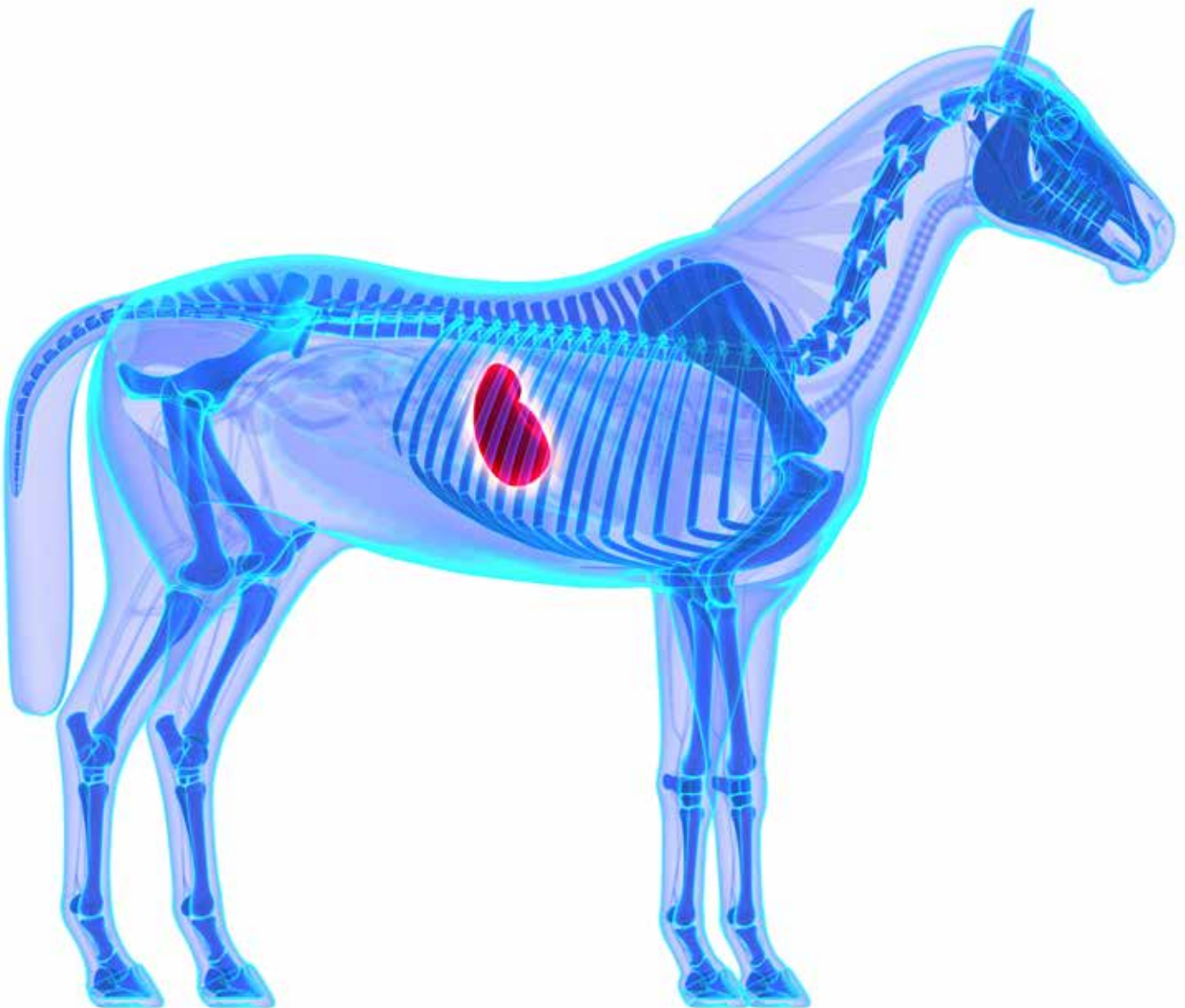
Nachdem du den Maßnahmenplan gelesen hast, weißt du:

- Wie sich ein Magengeschwür auf die Leistungen deines Pferdes auswirkt.
- Wie du die Symptome für ein Magengeschwür (im Anfangsstadium) erkennen kannst.
- Welche Risikofaktoren Magengeschwüre begünstigen.
- Worauf du selber achten solltest, um Magengeschwüren vorzubeugen

Inkl. praktischer Futtermanagement-Checkliste!

Der perfekte Maßnahmenplan zur Vorbeugung

Magengeschwüre treten bei Pferden und Ponys regelmäßig auf. Das hat Folgen für die Gesundheit und die Leistungen, die wir von ihnen erwarten. Leidet dein Pferd womöglich auch unter Magengeschwüren? In diesem Maßnahmenplan erläutern wir, wie du Magenproblemen vorbeugst, indem du das Management deines Pferdes anpasst. Dazu erhältst du Tipps von spezialisierten Tierärzten und von den internationalen Spitzensportlern Marcus Ehning und Helen Langehanenberg. Darüber hinaus gibt es praktische Checklisten.



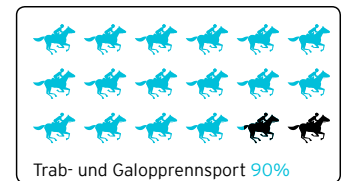
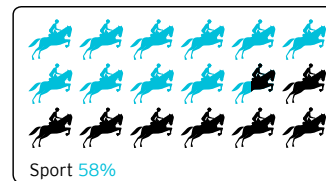
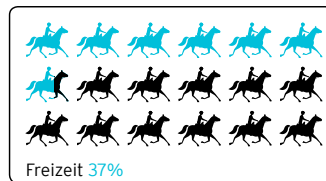
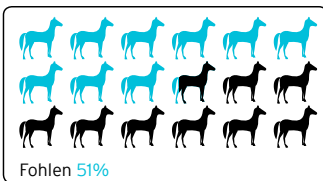
1. Das Problem
2. Magengeschwüre und ihre Folgen
3. Woran du Magengeschwüre erkennen kannst
4. So entstehen Magengeschwüre
5. So schnell kann ein Magengeschwür entstehen
6. Der Ansatz: Futtermanagement im Blickpunkt
7. Die Lösung: Pavo Ease&Excel
8. Fazit
9. Futtermanagement-Checkliste
10. Verantwortung

1. Das Problem

Du trainierst hart mit deinem Pferd. Du hast dir Ziele gesetzt, auf die du hinarbeitest. Auch im Hinblick auf die Pflege gibst du alles dafür, optimal vorwärts zu kommen. Und dennoch liegen deine Leistungen hinter den Erwartungen? Auch wenn du es nicht genau benennen kannst: Es hat den Anschein, als würde sich dein Pferd nicht ganz wohl in seiner Haut fühlen. Hast du schon mal daran gedacht, dass Magenprobleme die Ursache sein könnten?

Nicht erschrecken: Den jüngsten Einschätzungen von Experten zufolge leiden etwa 60 Prozent aller Sportpferde und -ponys unter Magengeschwüren. Schon zuvor war bekannt, dass rund 90 Prozent der Pferde im Trab- und

Rennsport mit Magenproblemen zu kämpfen haben. In dieser Sportart wird häufig viel Krafftutter und wenig Raufutter verabreicht, da die Pferde explosive Energie benötigen, aber so wenig wie möglich Gewicht mit sich herumtragen sollen. Darüber hinaus ist man mit diesen Pferden viel unterwegs, und die Turniere sind ebenfalls mit Stress verbunden. Doch auch „normale“ Pferde und Ponys leiden häufiger als angenommen unter Stress oder erhalten eine Futterration, die nicht ihren natürlichen Bedürfnissen entspricht. Magengeschwüre tauchen in beiden Gruppen regelmäßig auf. Es besteht also durchaus die Möglichkeit, dass dein Pferd Probleme mit seinem Magen hat - aber glücklicherweise bist du nicht der/die Einzige.



2. Magengeschwüre und ihre Folgen



Linda van den Wollenberg, Tierärztin beim Tiergesundheitsdienst

Magengeschwüre haben negative Auswirkungen auf die Leistungen eines Sportpferdes. Im Rahmen einer Studie bei Rennpferden wurden Magengeschwüre herbeigeführt, indem man den Tieren über einen längeren Zeitraum das Raufutter vorenthielt. Danach erhielt die Hälfte der Pferde ein Medikament, um der Entwicklung von Magengeschwüren vorzubeugen. Die andere Hälfte erhielt dieses Medikament nicht. Anschließend wurden ihre Leistungen abgefragt. Linda van den Wollenberg, Tierärztin beim Tiergesundheitsdienst: „Die nicht behandelten Pferde waren schneller ausgelaugt und die Schrittlänge war kürzer. Die Sauerstoffaufnahme schien geringer zu sein. Daraus lässt sich ableiten, dass sich Magengeschwüre negativ auf die Leistungen von Pferden

auswirken. Andererseits: Wenn ein Sportpferd aufgrund von Magengeschwüren weniger gut frisst, nimmt es nicht genügend Nährstoffe zu sich - und das hat Auswirkungen auf die Leistungen. Das eine kann somit eine abgeleitete Folge des jeweils anderen sein. Wie man es auch dreht oder wendet, eines ist deutlich: Liegt eine Entzündung vor, wird ein Teil der körperlichen Prozesse dazu abgestellt, diese zu bekämpfen. Der Gesundheitszustand ist dann also nicht optimal.“ Über Schmerzen durch Magengeschwüre ist erst wenig bekannt. Van den Wollenberg: „Bei Athleten können Magenprobleme während ihrer Tätigkeit eindeutig starke Bauchschmerzen verursachen. Bei Pferden wurden noch nicht viele Untersuchungen durchgeführt. Es erscheint jedoch logisch, dass auch sie solche Schmerzen empfinden. Man kann das mit einer Schürfwunde vergleichen, die mit Säure in Berührung kommt. Das fühlt man durchaus.“ Das eine Pferd ist empfindlicher als das andere, dennoch sind Bewegung und Training mit Magenbeschwerden für alle unschön - und das schlägt sich in den Leistungen nieder.

Magengeschwüre haben negative Auswirkungen auf die Leistungen



3. Woran du Magengeschwüre erkennen kannst

Es gibt mehrere Symptome, die auf Magenprobleme hindeuten. Das Knifflige daran: Ein einzelnes, eindeutiges Signal gibt es nicht. Die Probleme äußern sich manchmal undeutlich - und es kommt vor, dass Symptome gänzlich fehlen. Bei dem einen Pferd treten mehr Anzeichen auf als bei einem anderen. Aber: Das Fehlen jeglicher Symptome ist keine Garantie dafür, dass kein Problem vorliegt.

Selbst wenn du vermutest, dass dein Pferd unter Magenbeschwerden leidet, ist das äußerlich nicht mit Sicherheit zu sehen oder zu fühlen. Das kann ausschließlich ein Tierarzt feststellen, indem er den Magen mit einem Endoskop untersucht. Dabei wird ein langer Schlauch, am Ende mit einer Leuchte und einer Kamera versehen, über die Nase in den Magen eingeführt. Ob Magengeschwüre vorhanden sind, ist anschließend auf einem Bildschirm zu sehen.



Reagiert dein Pferd beim Angurten empfindlich? Das kann ein Hinweis auf ein Magengeschwür sein.



Welche Symptome können auf ein Magengeschwür hindeuten?

Kreuze an, was du bei deinem Pferd feststellst:

- Frisst plötzlich nicht mehr oder weniger (gern)
- Kleckert viel mit Kraftfutter
- Zähneknirschen
- Viele Bewegungen mit Lippen oder Zunge
- Häufiges Gähnen
- Schmerzhaftes Reaktion beim Angurten oder wenn du seinen Bauch berührst
- Vage Kolik-Beschwerden, insbesondere nach dem Fressen von Kraftfutter
- Ein stumpfes Fell
- Auffallend benommen (dösig)
- Arbeitet (unter dem Sattel) nicht wie gewohnt durch
- Braucht lange Zeit, um sich nach einer Anstrengung wieder zu regenerieren
- Chronischer Durchfall
- Abmagern
- Verhaltensänderung (nervös, aggressiv)
- Plötzliches Krippenwetzen oder Koppen

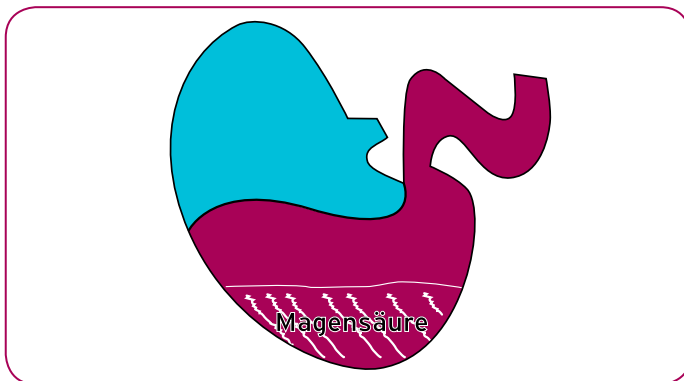
Besteht ein Zusammenhang zwischen Magengeschwüren und Krippenwetzen oder Koppen?

Dieser scheint tatsächlich zu bestehen, auch wenn es noch viele weitere mögliche Ursachen dafür geben kann. Zudem ist bekannt, dass einige Pferde einfach damit weitermachen, selbst wenn die Ursache beseitigt wurde. Wissenschaftler sind der Meinung, dass Krippenwetter und Kopper möglicherweise versuchen, Kaubewegungen zu imitieren, um so neutralisierenden Speichel zu erzeugen. Ein unzureichendes Angebot an Raufutter und chronischer Stress können sowohl zu Magengeschwüren als auch zu stereotypem Verhalten führen.



4. So entstehen Magengeschwüre

Der Magen deines Pferdes ist eine Art Beutel mit 10 bis 20 Liter Inhalt. Die Wand ist mit einer Schicht Schleimhaut bedeckt. Die ist jedoch nicht überall gleich: Im unteren Bereich des Magens ist die Schicht dicker. Die Drüsen in diesem Teil produzieren kontinuierlich Magensäure. Diese wird nicht nur für die Zersetzung des Futters benötigt - sie macht auch Bakterien und andere Dinge unschädlich, die bei der Verdauung unerwünscht sind. Die obere Hälfte des Magens ist anders ausgestattet. Dadurch ist dieser Teil weniger beständig gegen Magensäure



Kauen, Kauen und Kauen

Über das Maul und die Speiseröhre gelangt die Nahrung in den Magen. Von Natur aus ist ein Pferd auf ballaststoffreiches, energiearmes Futter eingestellt und frisst so gut wie ständig - tagsüber wie auch nachts. Das hat zur Folge, dass es nahezu dauernd mit Kauen beschäftigt ist. Wenn wir an etwas Leckeres denken, läuft uns schon das Wasser im Mund zusammen. Ein Pferd hingegen erzeugt Speichel ausschließlich durch Kaubewegungen. Dieser Speichel spielt nicht nur eine wichtige Rolle als Gleitmittel, sondern neutralisiert auch den sauren Magensaft. Dadurch - und durch das konstante Vorhandensein von Speisebrei im Magen - wird der Säuregrad gedämpft.

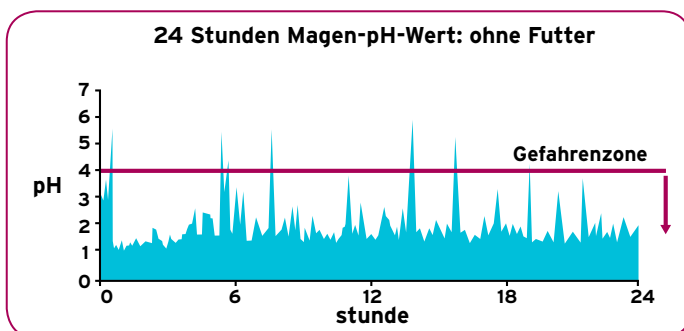
Wenn der Magen über längere Zeiträume hinweg leer bleibt, weil das Pferd kein ballaststoffreiches Futter kaut, steigt der Säuregrad so stark an, dass die schützende Schleimschicht der Magenwand angegriffen werden kann. In der Folge können dort Entzündungen entstehen. Das kann auch geschehen, wenn eine große Portion Kraftfutter auf einmal gefressen wird. Darauf kauen Pferde weniger lange als auf Raufutter. Somit wird weniger Speichel produziert, der die vorhandene Magensäure neutralisieren kann. Darüber hinaus ist der Magen durch eine große Portion Kraftfutter sofort sehr voll. Das führt dazu, dass die Säure auch weiter oben mit der Magenwand in Kontakt kommt. Durch Zutaten wie Stärke und Zucker läuft die Verdauung der meisten Kraftfuttermittelsorten anders ab als bei Raufutter. Dies kann dem Entstehen von Magengeschwüren in die Hände spielen. Einige Medikamente, beispielsweise Schmerzmittel und Kortikosteroide, können den Schutz der Magenwand angreifen, wodurch die Magensäure schneller Schädigungen verursachen kann.

Wusstest du, dass...

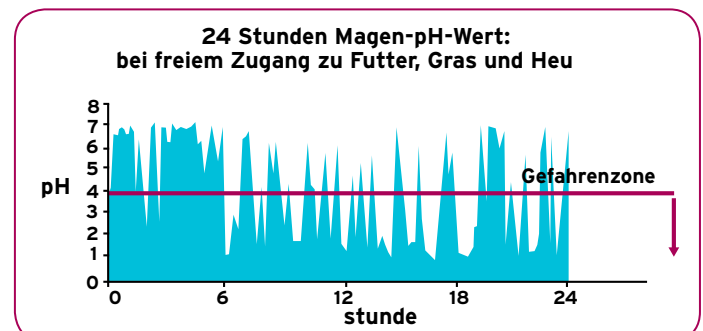
ein Pferdemagen extrem sauer ist? Die Verweilzeit des Futters im Magen ist relativ kurz. Aus diesem Grund muss der Säureeffekt bei einem Pferd im Vergleich zu anderen Tierarten sehr stark sein. Im unteren Bereich des Magens ist ein pH-Wert von 2,0 messbar. Wenn du deine Hand dort hineinstecken würdest, hättest du sofort eine Brandwunde...



Kauen → Speichelproduktion → neutralisiert die Magensäure

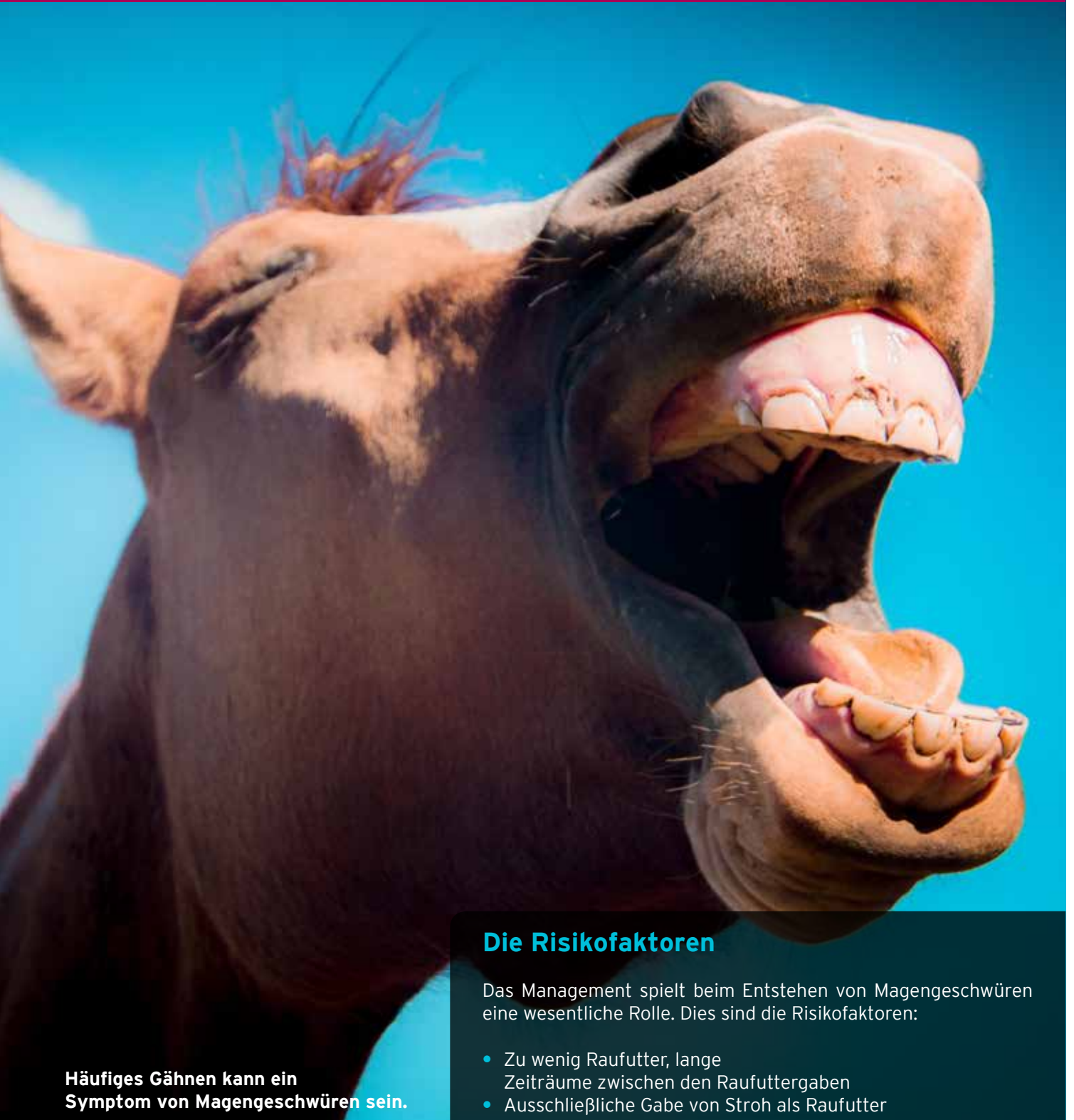


Säuregrad des Magens ohne Raufutter
(geringer pH-Wert = saurer)



Säuregrad des Magens ohne Raufutter
(geringer pH-Wert = saurer)

Quelle: Murray and Schusser, Equine Vet J, 1993.



Häufiges Gähnen kann ein Symptom von Magengeschwüren sein.

No stress please

Stress führt zur Produktion von Staubteilchen - dadurch wird die Magenwand empfindlicher gegenüber der Schädigung durch Magensäure. Pferde erfahren Stress, wenn ihre drei wichtigsten Bedürfnisse nicht erfüllt werden: uneingeschränkter Zugang zu Raufutter, ausreichend freie Bewegung und Kontakt mit Artgenossen.

Die Risikofaktoren

Das Management spielt beim Entstehen von Magengeschwüren eine wesentliche Rolle. Dies sind die Risikofaktoren:

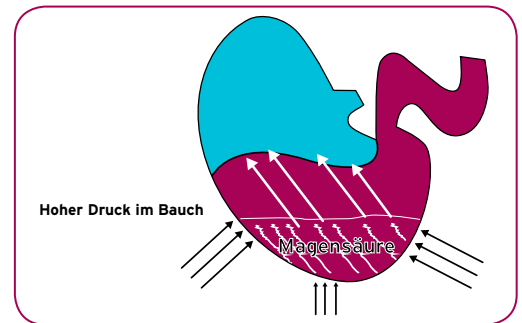
- Zu wenig Raufutter, lange Zeiträume zwischen den Raufuttergaben
- Ausschließliche Gabe von Stroh als Raufutter
- Große Einzelportionen Kraftfutter (mehr als 1,5 Kilo)
- Auf leeren Magen zunächst Kraftfutter- und erst dann die Raufuttergabe
- Kraftfutter, das viel Stärke oder Zucker enthält
- Längere Zeiträume ohne frisches Trinkwasser
- Kein oder nur geringer sozialer Kontakt zu Artgenossen
- Keine oder wenig freie Bewegung
- Stress, beispielsweise durch Transport oder Turniere
- Intensive Arbeit
- Schädigung durch die Larven von Pferdebremsen



Training und Magengeschwüre

Intensives Training

Schwere Arbeit, beispielsweise das intensive Training eines Sportpferdes, sorgt dafür, dass sich der Bauch und damit auch der Magen stärker zusammenziehen. Dadurch kommt der saure Inhalt des unteren Magenbereichs mehr mit dem weniger gut geschützten oberen Teil in Kontakt.



Chronischer Stress scheint ein wesentlicher Faktor beim Entstehen von Magengeschwüren zu sein. Dieser kann auch dann auftreten, wenn ein Pferd seine Arbeit nicht bewältigen kann, wenn also – relativ betrachtet – zu schwer trainiert wird. Laut Linda van den Wollenberg kann das jedoch nicht losgelöst vom Management gesehen werden. „Bei Untersuchungen an Rennpferden zeigte sich, dass untrainierte Pferde, die auf der Weide keinerlei Beschwerden hatten, Magengeschwüre entwickelten, sobald das Training aufgenommen wurde. Das kommt auch bei Warmblütern vor. Neben dem Training gibt es dann natürlich noch weitere Aspekte, die ihren Beitrag dazu leisten. Sie kommen in den Stall, erhalten Kraftfutter, sind in der Hand von Menschen. Alles Faktoren, die Einfluss haben können. Es wurde auch angegeben, dass Pferde bei einigen Trainern mehr unter Magengeschwüren leiden als bei anderen. Liegt das an den Trainingsmethoden oder am Management in diesem Stall? Wer kann das schon mit Bestimmtheit sagen? Bei Vollblutpferden wird selbst eine genetische Veranlagung in Betracht gezogen.“

Die elementaren Lebensbedürfnisse eines Pferdes haben großen Einfluss auf das Entstehen von Magengeschwüren. Van den Wollenberg fügt dazu noch einige weitere Punkte an. „Das Risiko erhöht sich, wenn das Raufutter ausschließlich aus Stroh besteht oder über ein paar Stunden hinweg kein Trinkwasser zur Verfügung steht. Probleme fordert man auch durch längere Zeiträume zwischen den Raufuttergaben, durch die Gabe von Kraftfutter, bevor ein Pferd Heu oder Silage erhält oder durch große Einzelportionen Kraftfutter heraus. Eine Untersuchung zeigte sogar, dass Probleme verstärkt in Ställen in der Nähe von städtischer Bebauung auftraten – das kann jedoch natürlich auch mit dem Mangel an Weidegang zusammenhängen.“

5. So schnell kann ein Magengeschwür entstehen

Ein Magengeschwür kann schnell entstehen. Eine Untersuchung, bei der Pferden einen Tag lang das Raufutter vorenthalten wurde, zeigte, dass innerhalb von 36 bis 72 Stunden danach Magengeschwüre sichtbar wurden, die davor noch nicht vorhanden waren. Van den Wollenberg: „Dieses Phänomen ist auch bei Koliken bekannt, wenn Pferde aufgrund einer Verstopfung oder einer Operation über einen gewissen Zeitraum hinweg fasten müssen. Die bekommen fast immer Probleme mit Magengeschwüren.“

Das Entstehen eines Magengeschwürs im Bild:



6. Der Ansatz: Futtermanagement im Blickpunkt



Stellt ein Tierarzt bei einem Pferd Magengeschwüre fest, können diese mit Medikamenten auf Basis des Magenschutzmittels Omeprazol bekämpft werden. Auch alternative Mittel, deren Wirksamkeit nicht in allen Fällen feststeht, sind im Handel erhältlich. Daher ist es besser, dich mit dem Tierarzt zu beraten, wenn du Magengeschwüre bei deinem Pferd vermutest.

Was jedoch so sicher ist wie das Amen in der Kirche: Wenn du der Ursache für ihr Entstehen nicht auf den Grund gehst, dann kehren sie im Handumdrehen wieder zurück. Das bedeutet, dass zunächst einmal das Futtermanagement unter die Lupe genommen werden muss.

Stellen sie sich die folgenden Management-Fragen:

- Wie viel Raufutter bekommt mein Pferd?
- Hat es Tag und Nacht freien Zugang zu Raufutter, auf dem es herumkauen kann?
- Wie viel Kraftfutter bekommt es?
- Auf wie viele Portionen ist die Gabe über den Tag verteilt?
- Bekommt es erst Kraftfutter und dann Raufutter?
- Wie viel Zucker und Stärke enthält mein Kraftfutter?



Tierärztin Veerle Vandendriessche:

Pavo-Pferdeärztin Veerle Vandendriessche hat sie vor allem während ihrer Ausbildung häufig gesehen: Zu magere Pferde, die deswegen extra Kraftfutter erhielten, sich aber dadurch nicht erholten. „Im Gegenteil – es ging ihnen immer schlechter. Wenn sie in der Klinik untersucht wurden, warfen wir auch einen Blick in den Magen und fanden in 90 Prozent der Fälle schlimme Magengeschwüre.“

Zu der Untersuchung gehörte auch, das gesamte Management und die Futterration unter die Lupe zu nehmen. In nahezu allen Fällen lag darin das Problem. Veerle: „Der Denkfehler ist, dass Kraftfutter hilft, wenn ein Pferd abmagert. Pferde können große Mengen Kraftfutter auf einmal nicht verarbeiten. Erst recht nicht, wenn es sich um Kraftfutter mit viel Stärke und Zucker handelt. Wenn man das morgens auf nüchternen Magen gibt, ohne zunächst eine Grundlage mit Raufutter zu schaffen, fordert man Probleme heraus.“

Durch Anpassen der Ration wurden diese Pferde wieder gesund. Das bedeutete in den meisten Fällen den kompletten Wegfall des Kraftfutters.

Wenn überhaupt, wurden ausschließlich zucker- und stärkearme Sorten gegeben, und zwar in sehr kleinen Portionen über mehrere Futtergaben verteilt. „Dabei rede ich von vier bis sechs Mahlzeiten pro Tag, wobei vor allem auf die Menge Zucker und Stärke pro Kraftfuttermahlzeit geachtet wurde. Ist das zu arbeitsintensiv, stellt ein Futterautomat eine gute Investition dar.“ Die Pferdeterärztin weist darauf hin, dass das Allerwichtigste der freie Zugang zu Raufutter ist. „Weidegang ist das Beste, da sie dann den ganzen Tag lang kauen und sich bewegen können. Das reduziert

Stress. Darüber hinaus kann man in Erwägung ziehen, Pavo DailyPlus zu verabreichen. Eingeweichte Rübenschnitzel sind auch gut: Sie enthalten Pektin, was die Entwicklung der Schutzschicht unterstützt. Das Einweichen darf dabei keinesfalls vergessen werden. Sonst besteht das Risiko einer Schlundverstopfung, da die Schnitzel aufquellen, wenn in der Speiseröhre der Speichel dazukommt.“

„Extra Schaufel Kraftfutter ist der größte Fehler“

7. Die Lösung: Pavo Ease&Excel

Um Magengeschwüren vorzubeugen, muss man dafür sorgen, dass die wichtigsten Bedürfnisse eines Pferdes für sein Wohlbefinden erfüllt werden: freier Zugang zu Raufutter, soziale Kontakte und freie Bewegung. Befürchtest du, dass dein Pferd zu dick wird? Dann Sorge für ein energiearmes Raufutter oder verwende einen Slowfeeder.

Sportpferde, die mäßige bis schwere Anstrengungen verrichten, benötigen ein bestimmtes Maß an Energie, um ihre Arbeit erledigen zu können. Nur Raufutter, egal wie gut die Qualität ist, reicht dafür nicht immer aus. Die Ergänzung mit Kraftfutter ist naheliegend. Doch Zutaten wie Getreide liefern schnellen Zucker und Stärke – das ist kein günstiger Effekt für den Magen und die weitere Verdauung. Für Pavo war dies der Aufhänger, ein spezielles magenschützendes Sportfutter zu entwickeln, für das so gut wie kein Getreide verwendet wird. Pavo-Pferdeärztin Veerle Vandendriessche: „Es enthält tolle Ballaststoffe aus Soja, Rübenschnitzeln und Luzerne. Dadurch schmeckt es nicht nur gut – die Pferde müssen auch länger darauf kauen. Darüber hinaus enthält es eine spezielle Mischung natürlicher Rohstoffe. Diese neutralisiert die Magensäure, verstärkt die Magen-Darm-Immunität und führt zu einer gesunden Magen-Darm-Flora. Das Futter hat einen hohen Fettgehalt. Dadurch liefert es langsam freigesetzte Energie und sorgt zusätzlich für einen guten Muskelstoffwechsel, ein glänzendes Fell und gesunde Hufe. Im Hinblick auf die Energie kann man eine Schaufel davon vergleichen mit einem Kilo Hafer – mit dem Vorteil, dass sie davon nicht verrücktspielen.“

Pavo Ease&Excel ist für Sportpferde bestimmt. Veerle: „Doch auch für den ernsthaften Amateur, der regelmäßig trainiert, eignet sich das Futter.“





PD Dr. med. vet. Ingrid Vervuert, Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik am Institut für Tierernährung der Veterinärmedizinischen Fakultät an der Universität Leipzig

Magengeschwüre beim Pferd - keine Seltenheit

Sie sind weit verbreitet, aber oft unerkannt: Magengeschwüre beim Pferd. Verantwortlich ist ein erhöhter Säureangriff, der im Extremfall zum Magendurchbruch führen kann. Der Pferdemagen - ein höchst sensibles Organ, das geschützt werden muss - und geschützt werden kann.

Das weiß wohl niemand besser als PD Dr. med. vet. Ingrid Vervuert, Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik am Institut für Tierernährung der Veterinärmedizinischen Fakultät an der Universität Leipzig. Sie hat sich eingehend mit der Problematik „Magengeschwüre beim Pferd“ befasst und weiß, wie sie entstehen, welche Symptome daraufhin deuten, wie Magengeschwüre zu behandeln sind und was Pferdehalter vorbeugend dagegen tun können.

Symptome

„Die klinischen **Symptome** von adulten Pferden mit Magenulzera sind vielfältig und häufig unspezifisch. Es werden Koliken, Zähneknirschen (Bruxismus), vermehrtes Gähnen, Appetitlosigkeit, Abmagerung, stumpfes Fell, stereotypisches Verhalten (wie zum Beispiel Krippenbeißen) und Leistungsabfall beschrieben“, weiß die Fachfrau. Andererseits bleiben auch viele Pferde ganz ohne wahrnehmbare Symptome.

Anders ist es bei Fohlen im Alter von wenigen Tagen bis zu einem Jahr. Bei ihnen werden im Vergleich zum erwachsenen Pferd häufig deutlichere Symptome beobachtet. Die symptomatischen Ulzera äußern sich beim Fohlen durch Appetitlosigkeit, stumpfes Fell, unmotiviertes Kauen von Stroh, Zähneknirschen (Bruxismus), vermehrtes Trinken von Wasser, erhöhten Speichelfluss oder einen schlechten Geruch aus dem Maul sowie Koliken, aber auch Schmerzen im Bauchbereich (insbesondere beim Trinken bzw. kurz nach dem Trinken), „Auf-den-Rücken-Rollen“ oder auch eine hundesitzartige Stellung.

Faktoren

Faktoren, die zur Entstehung eines Magengeschwüres führen können, sind vielfältig. Das können zum einen Medikamente sein, die das Pferd benötigt (z.B. nicht steroidale Antiphlogistika [gehören zu den Schmerzmitteln]). Zum anderen spielt die Fütterung eine große Rolle. So begünstigt eine hohe Stärkeaufnahmen - beispielsweise durch Getreide oder Ergänzungsfutter (mehr als 2,7 kg pro Tag für Großpferde) - die Entstehung von Magengeschwüren ebenso, wie ein ungünstiges Verhältnis von Rau- zu Krafftutter. Das ist immer dann gegeben, wenn zu wenig Raufutter und zu viel Krafftutter gegeben wird. Auch wenn zwischen den Fütterungszeiten mehr als sechs Stunden liegen und in falscher Reihenfolge gefüttert wird (optimal immer erst Raufutter und dann erst Krafftutter) und Luzernehäcksel gegeben werden, begünstigen diese Faktoren die Entstehung von Magengeschwüren beim Pferd. Aber auch Stress ist ein nicht zu unterschätzender Faktor. Dazu zählt sozialer Stress in der Herde, Transportstress sowie Hektik, die durch Überforderung bei sportlich genutzten Pferden entsteht. Ebenso negative Auswirkungen kann eine starke Belastung haben.

Dr. Ingrid Vervuert warnt: „Ein Magengeschwür beim Pferd kann sich sehr schnell, nämlich innerhalb weniger Stunden entwickeln.“

Behandlung

Diagnostiziert werden Magengeschwüre am besten durch eine Gastroskopie.

Für die **Behandlung** ist Omeprazol das Mittel, das beim Pferd zugelassen ist. „Hierbei muss beachtet werden, dass der Magen bei der Omeprazol-Gabe leer sein sollte, sonst kann die Wirksubstanz nicht aufgenommen werden“, betont Dr. Ingrid Vervuert. Dabei muss die empfohlene Dosierung und Behandlungsdauer beachtet werden. Eine weitere Behandlungsmöglichkeit besteht in der Gabe von Sucralfat,

sowie eventueller Puffer zur Neutralisierung der Magensäure wie beispielsweise Magnesiumoxid. Die Wirkung ist aber umstritten und zum Anheben des PHs im Pferdemagen müssen Puffer mehrfach am Tag gefüttert werden. Unabdingbar für eine erfolgreiche Behandlung eines Pferdes mit Magengeschwür ist die Optimierung der Haltungsbedingungen und die Minimierung bzw. Eliminierung sämtlicher Risikofaktoren (siehe oben).

Im Bezug auf die Fütterung sind die „3 W“ ausschlaggebend: Was wird gefüttert, wie und wieviel?

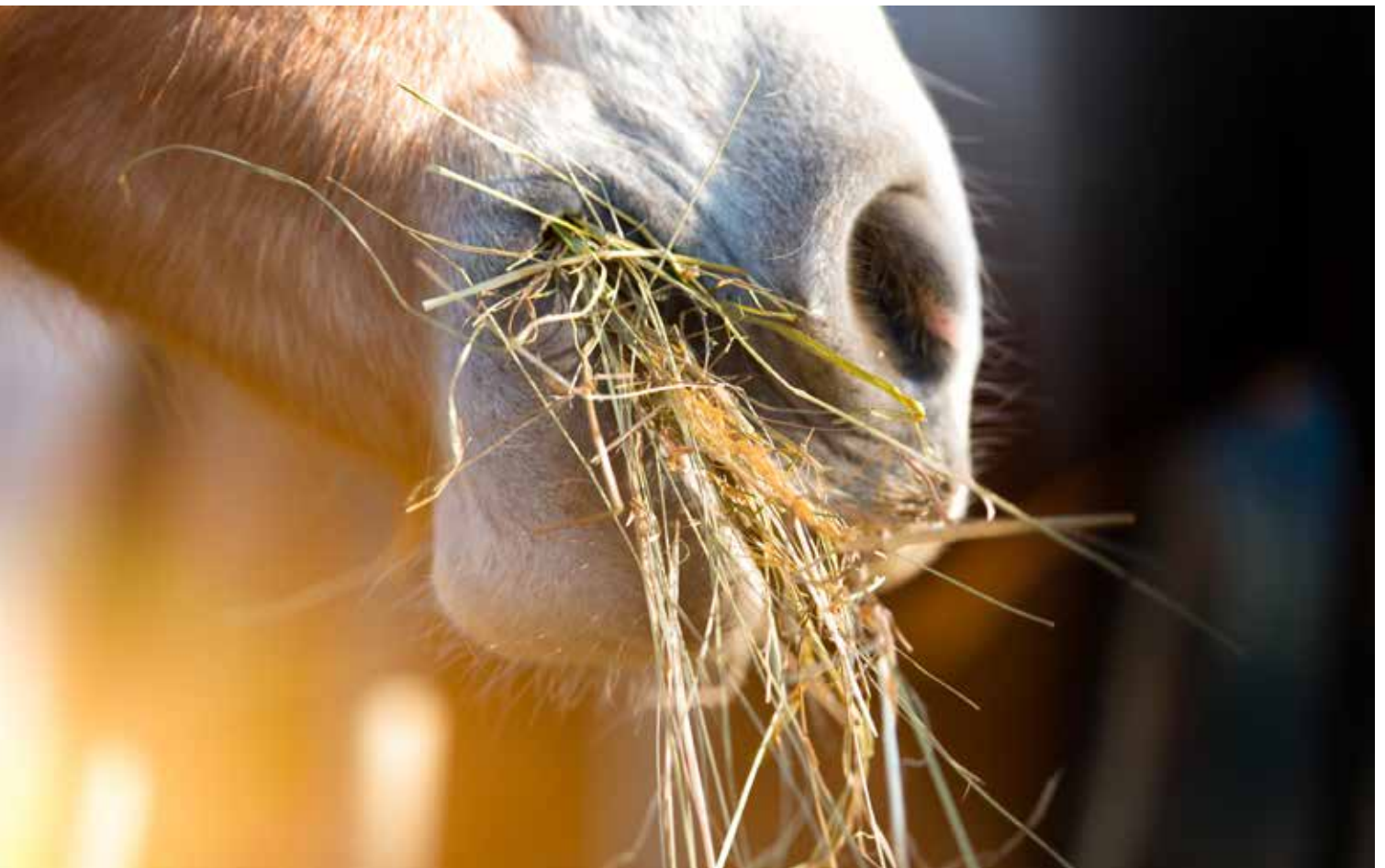
Bestenfalls steht dem Pferd Heu zur freien Verfügung, mindestens jedoch 1,7-2 kg Heu pro 100 kg KM pro Tag. Lediglich während der Omeprazol-Therapie sollte aber 6 Stunden vor der Omeprazol-Gabe nicht gefüttert werden, damit der Magen während der z.B. 21-d Therapie morgens leer ist, wenn das Medikament morgens gegeben wird. Das Raufutter muss beste Qualität haben und hygienisch einwandfrei sein. Da es keine Hinweise darauf gibt, dass die Fütterung von Heulage zu Magengeschwüren führt, kann diese gegebenenfalls auch gefüttert werden. Die optimale Fütterungsreihenfolge sollte darüber hinaus Beachtung finden: Erst Raufutter, dann Ergänzungsfutter. Weidegang ist zusätzlich ideal.

Dr. med. vet. Ingrid Vervuert: „Ein wichtiger Aspekt bei der Fütterung ist die Reduzierung von Stärke. Getreide oder stärkereiche EF müssen aus der Ration genommen werden. Neigen Pferde zur Abmagerung können zu den Heurationen stärke- und zuckerreduzierte EF gefüttert werden.“

Denkbar ist auch die Zugabe von Pflanzenöl, da es helfen kann, die Salzsäuresekretion zu vermindern.

Vorbeugung

Die beste **Vorbeugung** gegen Magengeschwüre ist die Eliminierung oben genannter Risikofaktoren. Soll heißen: Stress und Überbelastung für das Pferd vermeiden, Medikamentengaben gut überdenken und die Fütterung optimieren. Um letzteres noch einmal auf den Punkt zu bringen: Die Dauer zwischen den Fütterungen möglichst kurz halten, ausreichend Raufutter, mindestens aber 1,5 kg Trockensubstanz pro 100 kg KM (pro Tag mindestens z.B. 1,7 kg Heu pro 100 kg KM, oder 2 kg Heulage pro 100 kg KM) geben; Weidegang ermöglichen und stärkereiche Kraffutter bzw. Ergänzungsfutter reduzieren.





“Der Hauptgrund für Magenprobleme sind die langen Transporte und die Turniere”

Interview: Marcus Ehning

Die PAVO-Redaktion sprach mit dem international erfolgreichen Springreiter Marcus Ehning über Magenbeschwerden und darüber, was er dagegen tut. In seinem Reitstall in Borken wird aktuell die Fütterung von Ease&Excel getestet.

PAVO: Herr Ehning, Sie kennen sicherlich das Phänomen „Magenschmerzen beim Pferd“? Hat Ihr Sportpartner vor der Fütterung von Ease&Excel häufig unter Magenbeschwerden gelitten?

Marcus Ehning: Nein, richtige Magenbeschwerden hatte er nicht. Das war unsererseits eher eine starke Vermutung.

PAVO: Wenn Sie von einer Vermutung sprechen, dann haben Sie also stets schnell erkannt, dass es Ihrem Pferd nicht gut geht?

Marcus Ehning: Ja, die Unterschiede sehen wir sehr schnell.

PAVO: Könnten Sie uns vielleicht beschreiben, welche Symptome Ihr Pferd zeigt, wenn es im Magen/Darmbereich rumort?

Marcus Ehning: Das bemerken wir sehr schnell und eindeutig. Das Pferd frisst dann langsamer und flehmt öfter.

PAVO: Diese Anzeichen bemerken Sie also unmittelbar beim Füttern. Und wie äußert sich ein organisches Unwohlsein Ihres Pferdes im Training?

Marcus Ehning: Um ehrlich zu sein: gar nicht.

PAVO: Rufen Sie den Tierarzt, wenn Ihr Pferd erkennbar an Bauchschmerzen leidet?

Marcus Ehning: Kolik ist ein Notfall. Dann rufen wir sofort unseren Tierarzt. Mein Pferd hatte allerdings noch nie eine Kolik.

PAVO: Sollte Ihr Pferd dann doch mal Magenprobleme haben, versuchen Sie die Fütterung umzustellen - wenn ja, wie?

Marcus Ehning: Nein, das brauchen wir nicht. Wir sind mit unserem PAVO- Futter sehr zufrieden. Im Höchstfall haben wir bisher Magenmittel dazu gegeben.

PAVO: Toll, dass Sie mit der Qualität unseres Futters derart zufrieden sind. Aber sind Sie der Ansicht, dass Ursachen für die Magenprobleme Ihrer Pferde alleine in der Fütterung zu finden sind?

Marcus Ehning: Nein, definitiv nicht! Bei uns liegt der Hauptgrund im Alltag der Sportpferde: die langen Transporte und die Turniere.

PAVO: Gibt es aus Ihrer Sicht darüber hinaus Faktoren, die das Wohlbefinden Ihres Pferdes beeinträchtigen?

Marcus Ehning: Ich hoffe nicht, dass das einmal so weit kommen wird. Wir versuchen generell unseren Pferden die allerbesten Voraussetzungen zu schaffen



“Das Problem wird bei jedem Pferd individuell sein”

Interview: Helen Langehanenberg

PAVO: Frau Langehanenberg, eine Ihrer Schülerinnen ist bereit, unser neues Futter Ease&Excel zu testen. Das heißt: Sie kennen das Phänomen „Magenbeschwerden beim Pferd“? Hat der Sportpartner Ihrer Schülerin vor der Fütterung von Ease&Excel häufig unter Magenbeschwerden gelitten?

Helen Langehanenberg: Ja, einmal. Also, zumindest war es dieses eine Mal bekannt. Er war recht mager und nervös und fest. Es wurde eine zweiwöchige Gastroguard-Kur durchgeführt, danach war es deutlich besser.

PAVO: Konnten Sie schnell erkennen, dass es dem Pferd nicht gut ging?

Helen Langehanenberg: Das war recht gut zu erkennen.

PAVO: Könnten Sie uns vielleicht beschreiben, welche Symptome Ihr Pferd zeigt, wenn es im Magen/Darmbereich rumort?

Helen Langehanenberg: Wir haben nach diesen bisher einmaligen Beschwerden nichts Offensichtliches erneut feststellen können. Deshalb kann ich das nicht an bestimmten Symptomen festmachen. Trotzdem könnte er im Allgemeinen etwas runder sein und er ist grundsätzlich ein recht nervöses Pferd.

PAVO: Und wie äußert sich ein organisches Unwohlsein Ihres Pferdes im Training?

Helen Langehanenberg: Durch ein Sich-Fest-Machen im Hals und im Rücken.

PAVO: Rufen Sie den Tierarzt, wenn Ihr Pferd erkennbar an Bauchschmerzen leidet?

Helen Langehanenberg: Natürlich, wobei das danach nicht mehr vorgekommen ist.

PAVO: Sind Sie der Ansicht, dass Ursachen für mögliche Magenprobleme bei Pferden alleine in der Fütterung zu finden sind?

Helen Langehanenberg: Ich glaube nicht alleine. Trotzdem wird das Problem bei jedem Pferd natürlich individuell sein.

PAVO: Individualität ist ein gutes Stichwort: Gibt es aus Ihrer Sicht darüber hinaus Faktoren, die das Wohlbefinden Ihres Pferdes beeinträchtigen?

Helen Langehanenberg: Mit Sicherheit. Zum einen ist es das Allgemeinbefinden, zum anderen der Typ Pferd. Lässt es sich schnell stressen oder ist es eher introvertiert?

PAVO: Haben Sie herzlichen Dank für das Gespräch!



Tierarzt Stefan De keersmaecker:

Wie in den Niederlanden, so gibt es auch in Belgien weitaus mehr Pferde mit Magengeschwüren als in der Vergangenheit angenommen. Tierarzt Stefan De keersmaecker sieht einen deutlichen Unterschied, was die Symptome betrifft. „Pferden mit blutenden Magengeschwüren merkt man deutlich etwas an. Aber in weniger schwerwiegenden Fällen handelt es sich manchmal nur um eine etwas abweichende Struktur der Magenwand, und dann ist es oftmals weniger deutlich. Wenn Pferde chronisch Kolik-Erscheinungen anzeigen oder abmagern, kontrolliere ich das jedoch durchaus.“ Er ist froh, dass das Bewusstsein der Pferdebesitzer für das Problem steigt. „Früher musste ich oft erklären, warum ich den Magen untersuchen wollte. Inzwischen rufen Menschen mich sogar an, weil sie bei ihrem Pferd Magengeschwüre vermuten. Glücklicherweise gibt es mehrere Tierärzte, die ein Endoskop mit einer Mindestlänge von drei Metern besitzen. Um in den Magen schauen zu können, ist eine Länge von drei Metern schon erforderlich.“

„Immer stärkeres
Bewusstsein“

Das Management spielt eine wesentliche Rolle dabei, Magenprobleme in den Griff zu bekommen. Auch bei leichteren Fällen ist es wichtig, Schritte zu unternehmen, um zu verhindern, dass sich ein ernstes Problem daraus entwickelt. Das Besprechen der Ration gehört zu den ersten Maßnahmen. De keersmaecker ist ein Befürworter von getreidefreiem Kraftfutter mit Raufutteranteilen, wobei die Energie für Leistungen aus Fetten gewonnen wird. „Menschen möchten Pferde gern füttern, aber ein „Mehr“ an Kraftfutter funktioniert nicht. Schlimmer noch: Genau das führt zu Problemen.

Die Lösung lautet Raufutter – notfalls ergänzt mit einer passenden Menge eines Produktes, das wenig Stärke und Zucker enthält, dafür aber einen hohen Fettgehalt aufweist. Ich habe die Mägen verschiedener Pferde untersucht, denen Pavo Ease&Excel verabreicht wurde, und das sah gut aus. Mich hat es begeistert.“



Viele (Sport-) Pferde und Ponys leiden unter Magengeschwüren. Die Symptome sind zumeist nicht eindeutig. Dennoch wirken sie sich negativ auf die Leistungen und die Gesundheit des Pferdes aus. Anpassungen im Management und ein vernünftiges Fütterungskonzept können viele Probleme vermeiden.

Das solltest du TUN

✓ Raufutter geben

Je mehr ein Pferd kaut, desto besser. Verschaffe ihm also freien Zugang zu Raufutter. Auch nachts – denn im Gegensatz zu uns schläft es nicht die ganze Nacht. Wenn du befürchtest, dass es zu dick wird, entscheide dich für eine energiearme Sorte. Verwende alternativ ein Heunetz mit kleinen Löchern oder einen Slowfeeder. Von außen sind die Gehalte des Raufutters nicht erkennbar. Mithilfe des Raufutter-Schnelltests von Pavo kannst du ganz einfach herausfinden, wie viel Energie, Zucker und Eiweiß das Raufutter enthält.



✓ Freie Bewegung

In der freien Natur bewegt sich ein Pferd Tag und Nacht. Das ist etwas anderes als eine Stunde Training mit dir. Ruhige, freie Bewegung ist wichtig für seine Gesundheit. Die schönste Art, einem Pferd dies zu ermöglichen, ist der Weidegang. Ist diese Möglichkeit nicht gegeben, sind ein wetterfester Paddock oder ein großer Aktivstall eine Alternative. Um zu verhindern, dass dein Pferd in einer Ecke stehen bleibt, kannst du das Raufutter darin an verschiedenen Stellen anbieten.

✓ Soziale Kontakte

Pferde sind Herdentiere. Der Kontakt mit Artgenossen ist äußerst wichtig. Wird ihnen dieser vorenthalten, führt das zu Stress.

✓ Vermeide Stress über einen längeren Zeitraum hinweg

Ein Pferd kann mit kurzfristigem Stress umgehen. Das lässt sich auch nicht immer vermeiden, beispielsweise beim Besuch des Tierarztes oder durch den Zusammenstoß mit einem anderen Pferd auf der Weide. Es ist vor allem der chronische Stress, der zu Magenproblemen führen kann. Sorge also dafür, dass die wichtigsten Lebensbedürfnisse (freier Zugang zu Raufutter, soziale Kontakte, freie Bewegung) so gut wie möglich erfüllt werden.



✓ Getreidefreies Kraftfutter

Bei Sportpferden reicht nur Raufutter manchmal nicht aus, um ihren Energiebedarf zu decken. Als Rohstoff für Kraftfutter wird häufig Getreide verwendet. Das eignet sich jedoch eigentlich weniger gut für ein Pferd, da es viel Stärke und Zucker enthält. Die Alternative: Ein Kraftfutter, das Energie aus natürlichen Fetten liefert und Rohstoffe enthält, die zum Kauen anregen.

Das solltest du NICHT tun

✗ Große Portionen Kraftfutter

Der Magen eines Pferdes ist relativ klein: Mehr als anderthalb Kilo Kraftfutter kann er nicht optimal auf einmal verarbeiten. Wenn dein Pferd zur Ergänzung seines Energiepegels Kraftfutter benötigt, gib ihm möglichst kleine Portionen, und zwar über möglichst viele Futtergaben pro Tag verteilt.

✗ Extra Kraftfutter geben

Wird dein Pferd dünner oder lassen seine Leistungen nach? Verzichte lieber darauf, einfach eine zusätzliche Schaufel mit Kraftfutter zu geben. Es kann sein, dass dein Pferd unter Magengeschwüren leidet. Besprich die Ration mit einem Experten und nimm das Management genau unter die Lupe.



✗ Auf leeren Magen Sport treiben

Gib deinem Pferd erst Raufutter, bevor es Kraftfutter bekommt. Durch große Mengen Speichel und den ballaststoffreichen Speisebrei des Raufutters ist dann die Magensäure bereits einigermaßen gedämpft.

✗ Kraftfutter vor der Arbeit

Das Beste ist, Kraftfutter erst im Anschluss an die Arbeit zu geben. Wenn du innerhalb von zwei Stunden nach dem Füttern mit einem Pferd Sport treibst, befindet es sich in einem Glukose-Tief: Genau dann hat es keine Energie. Ein Pferd kaut relativ kurze Zeit auf Kraftfutter – dadurch wird die Magensäure nicht allzu sehr gedämpft, wenn dieser Speisebrei in den Magen gelangt. Durch intensive Arbeit wird der Magen zusammengezogen. Das kann dazu führen, dass die saure Schicht in der unteren Hälfte mit der weniger gut geschützten oberen Hälfte in Kontakt kommt. Heu vor der Arbeit schadet nicht, da ein Pferd viel länger darauf kauen muss und somit verhindert wird, dass es zu viel davon auf einmal aufnimmt.

✗ Lange Zeit ohne Kauen

Lass dein Pferd nicht längere Zeit ohne Raufutter stehen. Sorge auch für Raufutter, wenn du an einem Turnier teilnimmst. Schöner Nebeneffekt: Kauen wirkt stressreduzierend.



Management-Checkliste

- ❑ Freier Zugang zu Raufutter (auch nachts) - ggf. im Slowfeeder
- ❑ Erst Raufutter, dann Krafftutter
- ❑ Getreidefreies Krafftutter, auf kleine Portionen verteilt
- ❑ Fördere das Kauen während der Krafftuttergabe durch Hinzufügen von [Pavo DailyPlus](#) oder [Pavo SpeediBeet](#)
- ❑ Ständig frisches Trinkwasser
- ❑ Parasitenbekämpfung (immer in Absprache mit deinem Tierarzt)
- ❑ Soziale Kontakte mit Artgenossen
- ❑ Mindestens vier Stunden freie Bewegung pro Tag

Checkliste für das Turnier:

- Nimm für unterwegs und zwischendurch einen Slowfeeder oder ein Heunetz mit Raufutter mit (nicht zu hoch hängen, um der Gefahr des Verschluckens entgegenzuwirken)
- Verzichte in den zwei Stunden vor der Leistung auf die Gabe von Krafftutter
- Eimer/Kanister für Trinkwasser



10. Verantwortung

Dieser Hintergrundbericht ist mit Unterstützung der folgenden Experten entstanden:

Internistin Dr. Linda van den Wollenberg vom Tiergesundheitsdienst in Deventer
 Tierärztin und Fütterungsexpertin Veerle Vandendriessche
 Ernährungsberater Ir. Rob Krabbenborg
 Tierarzt Stefan De keersmaecker von DAP Equinox in Kasterlee, Belgien
 PD Dr. Ingrid Vervuert, PD Dr. med. vet. Ingrid Vervuert, Fachtierärztin für Tierernährung und Diätetik am Institut für Tierernährung der Veterinärmedizinischen Fakultät an der Universität Leipzig
 Dressurreiterin Helen Langehanenberg
 Springreiter Marcus Ehning

Quellen:

Vet Parasitol. 1999

Inter-relationship between Gasterophilus larvae and the horse's gastric and duodenal wall with special reference to penetration.

Cogley TP1, Cogley MC.

Am J Vet Res. 2009

Effect of gastric ulceration on physiologic responses to exercise in horses.

Nieto JE1, Snyder JR, Vatisistas NJ, Jones JH.

Am J Vet Res. 1996

Equine model of inducing ulceration in alimentary squamous epithelial mucosa.

Murray MJ1

J Vet Intern Med 2015

European College of Equine Internal Medicine Consensus Statement - Equine Gastric Ulcer Syndrome in Adult Horses

B.W. Sykes, M. Hewetson, R.J. Hepburn, N. Luthersson, Y. Tamzaki

Murray, M.J. and Schusser, G.F. (1993)

Measurement of 24-h gastric pH using an indwelling pH electrode in horses fed, fasted, and treated with ranitidine.

Equine vet. J. 25,417-421.

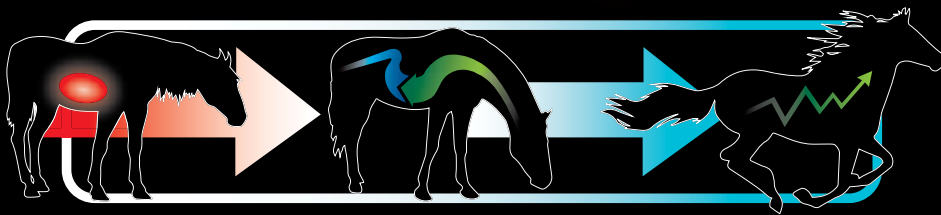
Pavo

Ease & Excel



INNOVATIVES SPORTFUTTER

FÜR NERVÖSE &
MAGENEMPFLINDLICHE PFERDE



- ☑ Hochenergetisches, strukturreiches Sportfutter
- ☑ Unterstützt die Regeneration der Magenschleimhaut
- ☑ Fördert eine gesunde Muskelfunktion und -regeneration

Pavo 

feeding excellence